

J.W.STALIN • WERKE IN 16 BANDEN

Herausgegeben auf Beschluß der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (Bolschewik). Die deutsche Ausgabe wird vom Marx-Engels-Lenin-Institut beim Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands besorgt



BAND 8 • 1926

VIII, 361 Seiten • Kunstleder 4,85 DM

Dieser Band enthält die Schriften J. W. Stalins, die vom Januar bis November 1926 geschrieben worden sind. Vor allem die Arbeiten „Zu den Fragen des Leninismus“, „Ober die wirtschaftliche Lage der Sowjetunion und die Politik der Partei“, „Ober die sozialdemokratische Abweichung in unserer Partei“ und andere. In diesen Schriften J. W. Stalins wird die Leninsche Lehre von der Möglichkeit des Sieges des Sozialismus in einzelnen Ländern entwickelt, wird die Möglichkeit, die Notwendigkeit und die internationale Bedeutung der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft in der UdSSR unter den Bedingungen der kapitalistischen Umkreisung begründet; es werden die praktischen Aufgaben der Partei beim sozialistischen Aufbau vorgezeichnet und die konkreten Wege und Methoden der Verwirklichung der auf die sozialistische Industrialisierung des Landes gerichteten Generallinie der Partei festgelegt.



DIETZ VERLAG BERLIN

INHALT

<i>Wilhelm Pieck: Die Bedeutung der 10. Tagung des Zentralkomitees</i>	1
<i>Otto Grotewohl: Die Arbeit unseres Staatsapparates mit neuem Inhalt erfüllen</i>	2
<i>Franz Dahlem: Die realen Perspektiven der Erhaltung des Friedens</i>	6
<i>Albert Schäfer: über die Verbesserung der Parteiarbeit auf dem Lande</i>	8
<i>Georg Baumann: Festigen wir allseitig das Bündnis der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern</i>	10
<i>Walter Biering: Unterstützt und festigt die Produktionsgenossenschaften</i>	12
<i>Ernst Großmann: Die Bildung der Produktionsgenossenschaft ist nur der erste Schritt — jetzt kommt es auf ihre Festigung an</i>	16
<i>Adolf Kupke: Den Werktätigen der Landwirtschaft die fortschrittliche Wissenschaft und Kultur nahebringen</i>	17
<i>Rudolf Herrstadt: Gegen alle Erscheinungsformen des Sozialdemokratismus</i>	18
<i>Fred Oelfner: Einige Lehren aus dem neuen gemalen Werk J. W. Stalins für unsere Arbeit</i>	24
<i>Hans Jendietzky: Die Selbstkritik und Kritik von unten — eine unentbehrliche Waffe der Partei</i>	28
<i>Fritz Selbmann: Die Anwendung der sowjetischen Erfahrungen — entscheidende Aufgabe in der Hüttenindustrie</i>	28
<i>Horst Dohlus: Durch die Aneignung der Sowjetwissenschaft zu größeren Erfolgen auch im Bergbau</i>	30
<i>Peter Götzl: Lernen wir noch beharrlicher von der siegreichen Sowjetunion</i>	31
<i>Herta Bergmann: Entlarvt die Saboteure im Steinkohlenbergbau</i>	32
<i>Fritz Schörnig: Die KPdSU ist mit den Massen eng verbunden</i>	34
<i>Leitung der Betriebsparteiorganisation der Warnow-Werke, Warnemünde: Die Parteiorganisation der Warnow-Werke im Kampf um die Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft</i>	36
<i>Sander Drobela: Den Wochenkommentar der Partei in der Agitationsarbeit benutzen!</i> 38	
<i>Hans Wagner: übt größere Wachsamkeit im Umgang mit dem Parteidokument!</i>	39
<i>Helmut Müller: Die Kreisleitung Stendal muß die führende Rolle der Partei auf dem Lande verwirklichen</i>	40
<i>Gertrud Karow: Auch auf dem Lande auf neue Weise überzeugen</i>	43
<i>Genosse Hoppe: Wir verbessern unsere Arbeit</i>	44
<i>Helmut Herz: Wie mit Hilfe sowjetischer Erfahrungen der Bürokratismus in der Bau-Union Berlin überwunden wurde</i>	46
<i>Hermann Erhard: Eine gute Methode zur Entwicklung von Kadern für unsere Presse</i>	50
<i>Hans Kühnei: Eine richtig organisierte Parteiinformation — ein wesentliches Hilfsmittel zur Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse</i>	51
<i>Alois Schmidt: Die Kreisleitung Gardelegen antwortet auf eine Kritik</i>	53
<i>Hilde Stölzel: Sorgt für die systematische Weiterbildung der Genossen Lehrer an den Schulen der Massenorganisationen</i>	54
<i>Dr. Hilde Benjamin: Die Parteiorganisationen im Justizapparat müssen die demokratische Gesetzlichkeit festigen helfen</i>	56
<i>Zentralkomitee der SED, Abteilung Agitation: Neuregelung im Vertrieb unserer Parteiliteratur</i>	58
<i>Guste Zörner: „Der dunkle Fluß“</i>	60